

Medienmitteilung vom 17. Mai 2017

Problematische Mehrfachrolle der Kantone: GDK entscheidet diese Woche über die Zukunft der freien Spitalwahl der Patienten

Die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) entscheidet am 18./19. Mai 2017 über neue Empfehlungen für die kantonalen Spitalplanungen. Die Ergebnisse sind für die Wahlfreiheit der Patienten ebenso entscheidend wie für die Spitäler. PKS fordert die GDK auf, die Spitalwahlfreiheit für die Einwohner aller Kantone in allen Leistungsgruppen zu garantieren, die Planung dynamisch und bedarfsgerecht auszugestalten und Willkür zu unterbinden.

Die Gesundheitsdirektorenkonferenz der Kantone (GDK) entscheidet diese Woche über die Empfehlungen zur Umsetzung der Spitalplanung. Diese zentrale Diskussion für die Schweizerische Gesundheitsversorgung findet zwischen den 26 Gesundheitsdirektoren hinter verschlossenen Türen statt. Die PKS fordert die GDK auf, diese politisch sensible Debatte nun endlich transparent zu machen. Inhaltlich hat PKS der GDK bereits im Januar 2017 detailliert begründete Anträge in einer 22-seitigen Eingabe übermittelt. Insbesondere fordert PKS:

- Dynamischen Ansatz anwenden: Die Spitalplanung ist auf den voraussichtlichen Bedarf und auf Nachweise der künftigen Leistungsfähigkeit auszurichten statt auf den Status Quo.
- Bedarfsgerecht planen: Jeder Kanton soll den gesamten Bedarf seiner Wohnbevölkerung planen (Verzicht auf systematische Unterkapazitäten (70 oder 80 Prozent)).
- Gesetzliche Spitalwahlfreiheit gewährleisten: Für jede Leistungsgruppe sind mindestens 3 Anbieter (in begründeten Fällen nur 2 inner- oder ausserkantonale Leistungserbringer) auf die Spitalliste aufzunehmen.
- Willkür unterbinden: Verzicht auf das unnötige Kriterium der Versorgungsrelevanz für die Vergabe von Leistungsaufträgen.

Nur so kann die heute bestehende massive Einschränkung der freien Arzt- und Spitalwahl sowie die Wettbewerbsbehinderung und Diskriminierung von privaten Anbietern endlich etwas gemildert werden.

Damit würde die GDK – trotz der Mehrfachrolle der Kantone – endlich das KVG umsetzen, auch die Bedürfnisse der kleineren Kantone respektieren und auch die privaten Listenspitäler anerkennen. Die Privatspitäler überzeugen qualitativ (15 der 17 der aktuell bestbewerteten Kliniken auf www.spitalfinder.ch sind privat), arbeiten systematisch zu niedrigeren oder höchstens gleichen Tarifen wie öffentliche Anbieter, decken im Akutbereich deutlich über 25 Prozent der Leistungen ab und sind in vielen Bereichen – auch der hochspezialisierten Medizin - systemrelevant.

Auskunft:

Adrian Dennler, Präsident Privatkliniken Schweiz (PKS) +41 79 687 79 97

Guido Schommer, Generalsekretär PKS, +41 79 300 51 45; info@privatehospitals.ch

Die Vernehmlassungseingabe vom Januar 2017:

http://www.privatehospitals.ch/fileadmin/user_upload/news/170105_VL_D_def.pdf

Das Positionspapier der Herbsttagung PKS vom 26. Oktober 2016:

http://www.privatehospitals.ch/infos/detail/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=211&cHash=de695a0c684f064a0c2f2ecd787538

Mehr aktuelle Zahlen zu den Privatspitälern in der Schweiz:

http://www.privatehospitals.ch/fileadmin/user_upload/news/bericht/PKS_Bericht_2017_de.pdf